

ALPENVEREIN

Jugend und Familien

SCHAAN – Das Sommerprogramm ist beendet. Der nächste Programmpunkt findet am 14. November statt. Das komplette Winterprogramm ist auf der Alpenvereins-Internetseite www.alpenverein.li ersichtlich.

Bergsport

• **Sportklettern am Samstag, den 24. Oktober:** Je nach Witterung besuchen wir einen Klettergarten in der Region oder auch ein bisschen weiter Richtung Süden. Alle zwischen 14 und 88 Jahren, die selbstständig im Fels klettern können, sind herzlich zu diesem Anlass eingeladen. Treffpunkt: Parkplatz HPZ Schaan um 8 Uhr; Anmeldung: Bis Freitagabend, den 23. Oktober; Wanderleiter: Ralf Wohlwend, Telefon 769 96 30 oder per E-Mail an klettern@alpenverein.li.

• **Durchs Saminatal am Sonntag, den 25. Oktober:** Zum Abschluss des Sommertourenprogrammes führt der Alpenverein traditionsgemäss die Wanderung durchs schöne, herbstliche Saminatal durch. Vom Tunnel in Steg geht es gemütlich bis zum Falleck, wo eine Mittagsrast eingelegt wird. Danach geht es weiter nach Amerlügen und von dort mit dem Postauto oder zu Fuss nach Tisis oder Schaanwald. Treffpunkt: Um 8.54 Uhr (Achtung Sommerzeitumstellung) bei der Haltestelle nach dem Tunnel Steg, (ab Vaduz 8.33 Uhr); Auskunft erteilt Tourenleiterin Anna Maria Marxer, Telefon 373 48 01.

Seniorenwanderungen

• **1079. Dienstagswanderung am 27. Oktober:** Wir wandern vom Steinort Triesenberg durch den Wald, über dem Steinbruch zur Forsthütte, durchs Bofels hinunter zur Einkehr in der Tennishalle. Treffpunkt: Um 13.48 Uhr bei der Haltestelle Steinort Triesenberg (ab Vaduz 13.33 Uhr); Wanderleiterin: Marlies Tschol, Telefon 392 26 79.

• **1246. Donnerstagswanderung am 29. Oktober:** Wir wandern von der Post Mauren auf der Peter-und-Paul-Str., Rennhofstr. auf dem Felsbandweg nach St. Corneli zum Mittagessen im Gasthaus zur Eibe. Weiter geht es dann über Tosters nach Feldkirch. Treffpunkt: Um 9.55 Uhr Post Mauren (ab Balzers 9.10 Uhr L 11, ab Vaduz 9.26 Uhr L.11); Wanderleiter: Anna Maria Marxer, Telefon 373 48 01.

• **836. Freitagswanderung am 30. Oktober:** Vom Sägaplatz in Schellenberg geht es am Sportplatz vorbei nach Hinterschellenberg, dann weiter über die Grenze nach Nofels zur Einkehr im Gasthof Löwen. Euro und Pass mitnehmen. Treffpunkt: Um 14.07 Uhr beim Sägaplatz (ab Bendern 13.48 Uhr); Wanderleiter: Fredi Hutz, Telefon 081 771 32 47. Liechtensteiner Alpenverein (Anzeige)

«Marthas Käsespätzle»

RUGGELL – Die Rezepte unserer Mütter und Grossmütter sind wieder gefragt. Eines davon sind die Käsespätzle. Nach der Zubereitung werden die Käsespätzle gemeinsam genossen. Der Kurs 358 unter der Leitung von Matha Tschikof-Bühler findet am Dienstag, den 27. Oktober, von 19 bis 22 Uhr im Vereinshaus in Ruggell statt. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan, Tel. 232 48 22 oder per E-Mail info@steinnegerta.li. (pd)

Homophobie ist überall präsent

Aktion: «Liebe ist ... immer zu respektieren»

VADUZ – Mit der in dieser Woche gestarteten Sensibilisierungsaktion der Stabsstelle für Chancengleichheit und der Gruppe Flay soll ein aktiver Beitrag zum Abbau von Benachteiligung und Stigmatisierung Homosexueller geleistet werden.

Laut der Studie namens «Homosexuelle Menschen und Diskriminierung in Liechtenstein» aus dem Jahr 2007 haben 87 Prozent der befragten Homosexuellen und 58 Prozent der Allgemein-Bevölkerung zumindest eine Diskriminierungserfahrung in den Bereichen Arbeit, Schule, Restaurant/Geschäft, Wohnungssuche und Alltag gemacht.

Deplatzierte Witze

Homosexuelle Probanden berichteten von deplatzierten Witzen, Leu-

ten, die sie spüren lassen, dass diese weniger gut über sie denken und angespannten Haltungen bei ihren Mitmenschen. Insgesamt erleben laut der Studie 83 Prozent der befragten Homosexuellen und 48 Prozent in der Allgemein-Bevölkerung eine der oben genannten Erfahrungen.

Begrifflich wird diese Abneigung im Ausdruck Homophobie gefasst. Dieser Begriff wurde in den 70er-Jahren für die ablehnende Haltung der Gesellschaft zu Homosexualität eingeführt. Er bezeichnet eine soziale Abneigung gegen gleichgeschlechtlich empfindende Menschen. Homophobie kann sich durch Vorurteile, ausgeprägte Antipathie, Befürwortung von Diskriminierung oder staatlicher Unterdrückung, äusserstem Hass und körperliche Gewalt gegen Homosexuelle zeigen.



Die Plakataktion soll sensibilisieren.

Homophobie ist überall präsent. Aus heutiger Sicht der Forschung hat Homosexualität nichts mit einer psychischen Erkrankung zu tun. Dies verdeutlicht auch die Streichung der Homosexualität von der internationalen Liste der Weltgesundheitsorganisation WHO. Professor Udo Rauchfleisch ist einer der bekanntesten Forscher in Bezug auf gleichgeschlechtliche und bisexuelle Lebensweisen. Er vertritt die Erkenntnis, dass Homosexualität das gesamte Spektrum von Gesundheit bis

Krankheit enthält. Es gibt nach Rauchfleisch auch keinerlei Erkenntnisse, dass Homosexualität etwas mit Erziehungsfehlern zu tun hat.

Bestehende Vorurteile sollen deshalb aufgedeckt und mit der Realität gleichgeschlechtlicher Lebensweisen konfrontiert werden. Dies geschieht mit der Zielsetzung, die hohe Dunkelziffer zu minimieren, die Gesellschaft in Bezug auf Homosexualität zu sensibilisieren und den Homosexuellen Chancengleichheit bieten zu können. (paf)

ZIVILCOURAGE-PREIS DEMOGRAZIA – SCHWESTER REBECCA FRICK NOMINIERT

Unermüdlicher Einsatz für die Benachteiligten dieser Welt

BALZERS/MORO – Sie setzen sich ein für die gute Sache. Uneigennützig und visionär. Dieses Engagement brachte ihnen die Nominierung für DemoGrazia 2009 (www.demograzia.li). Der Preis wird am 19. November verliehen. Nominiert wurde auch Schwester Rebecca Frick, die in Peru seit Jahren für bessere Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung kämpft.

Die meisten begnügen sich damit, in der warmen Stube darüber zu diskutieren, was man besser machen könnte, um der ungerechten Verteilung von Geld und Gütern in der Welt zu begegnen. Schwester Rebecca Frick aus Balzers hat sich entschlossen, zu handeln. Sie ist seit 1992 als Ordensschwester in Moro, Peru, im Einsatz und versucht durch verschiedene Projekte, die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern.

Gelernte Kindergärtnerin

Angefangen hat alles damit, dass Schwester Rebecca, gelernte Kindergärtnerin und Horterzieherin, Kinder von der Strasse geholt und ihnen einen geschützten Rahmen zum Spielen geboten hat. In der Zwischenzeit ist aus diesem Engagement ein Privatkindergarten geworden. Nebenbei kultivierte Schwester Rebecca einen Garten, der der Grundstein zur landwirtschaftlichen Tätigkeit war. Daraus sind zwei Bauerngenossenschaften entstanden. Junge Männer haben die Möglichkeit, eine Ausbildung in Land- und Viehwirtschaft zu absolvieren und die Bauern sollen ih-



Schwester Rebecca mit Vicente. Ihn will sie adoptieren.

re Produkte ohne Zwischenhandel verarbeiten und verkaufen können.

So hat Schwester Rebecca den Aufbau einer Saft- und Marmela-

denfabrik initiiert. Ebenfalls entstanden sind eine Näherei, eine Schlosserei sowie eine Mechanikerwerkstatt. Neben der Leitung des Knabeninternats, das den Jungen aus entfernten Bergregionen sowohl Raum zum Lernen als auch eine sinnvollen Freizeitgestaltung bietet, ist wohl der Bau einer 27 Kilometer langen Strasse von Moro in der Berge eines der grössten Projekte, die Schwester Rebecca in Peru geleitet hat.

Gelebte Zivilcourage

Ihr Einsatz dort erfolgte unter sehr beschwerlichen und auch oft gefährlichen Bedingungen. Ein kleineres, aber momentan sehr wichtiges Projekt der Balznerin ist der Kampf für den kleinen Vicente, der Neugeborene, der ihr 2006 vor die Tür gelegt wurde. Während die Behörden ihn ins Ausland zur Adoption verkaufen wollen, sieht Schwester Rebecca seine Zukunft in Peru. Sie will ihn nun selbst adoptieren und ihm eine Ausbildung in ihrem Zentrum ermöglichen.

Unermüdlich und immer im Vertrauen auf Gott setzt sie sich für ihre Visionen ein. Schwester Rebecca spricht nicht von Zivilcourage, sie lebt sie.

Die nächste nominierte Person wird am 27. Oktober im «Volksblatt» vorgestellt. (Anzeige)

ANZEIGE

Preis für Zivilcourage

Demograzia

ANZEIGE



- ▷ 78'000 Besucher im Monat
- ▷ 430'000 Seitenaufrufe

Günstiger erreicht kein Medium mehr Kunden

www.volksblatt.li